

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacob Jonas Björnståhl ... Briefe auf seinen ausländischen Reisen an den Königlichen Bibliothekar C. C. Gjørwell in Stockholm

Welcher das Tagebuch des vorhin nicht beschriebnen Theils der Reise
durch die Schweiz, Deutschland, Holland und England enthält

Björnst^oahl, Jacob Jonas

Leipzig, 1782

Vorbericht des Uebersetzers

[urn:nbn:de:bsz:31-295262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295262)



Vorbericht des Uebersetzers.

Man liefert hiemit den ersten Band des Björnstählischen Reisetagebuchs, der als eine in veränderter Gestalt hervortretende Ergänzung und Fortsetzung der im dritten Bande enthaltenen Briefe anzusehen ist, und aus dieser Ursache als der fünfte Band der Nachrichten von Björnstähls Reisen erscheint, so wie der sechste Band die Fortsetzung der im vierten vorkommenden Briefe seyn wird. Da in der Vorrede zum zweyten Hefte

A 2

des

des angeführten dritten Bandes (*), wie auch in der gleich zu Anfange des gegenwärtigen Bandes eingerückten Anmerkung des Herausgebers dasjenige, was die Leser zu ihrer vorläufigen Benachrichtigung davon etwa zu wissen verlangen können, bereits angezeigt ist, so bedarfs keiner weitern Vorrede von der Entstehung, dem Inhalte und der Einrichtung dieses Tagebuchs selbst.

Daß dieser fünfte Band an Materie viel reichhaltiger, als einer der vorhergehenden ist, lehrt der Augenschein. Dieser Vorzug rührt daher, weil Herr Legationsprediger Blomberg (**), nicht das ganze vom

(*) Seite XV, XX und XXXIX.

(**) Herr Blomberg ist bereits über Wien, Venedig, Rom, Genf, Paris, und von da durch Deutschland nach Schweden, wo er in den letzten Wochen des verfloßnen Jahrs angekommen ist, zurückgegangen: während dieser Reise, auf der er etwas über ein Jahr zugebracht, hat er die Ausfertigung des händelsmäßigen Journals beständig fortgesetzt, so wie er auch noch jetzt damit fortfährt.

vom Verfasser geführte Journal, sondern nur einen Auszug der wichtigsten darin aufgezeichneten Nachrichten zur Herausgabe bereitet, und sich dabey bloß an die Sachen hält, mithin alle diejenigen Umschweife und Weitläufigkeiten, welche die Gestalt eines Briefes und die Höflichkeit gegen vorkommende Personen mit sich bringen, nebst solchen wortreichen Betrachtungen, als der Verstorbne in seine Briefe einzuflechten pflegte, vermeidet.

Es hat der selige Björnstähl sein Tagebuch nicht in schwedischer, sondern französischer Sprache geführt, und Herr Blomberg ist's, der die daraus mitgetheilten Auszüge allererst ins Schwedische setzt. Dies zu wissen, kann beym Lesen derselben seinen Nutzen haben. Es ist solches zum Beyspiel die Ursache davon, daß nicht nur der Epitomator, wenn ihm nicht völlig gleichbedeutende Ausdrücke in seiner Sprache ausstoßen, (welches nicht selten der

a 3

Fall

Fall zu seyn scheint,) die vorgefundnen französischen sehen läßt; sondern auch der deutsche Uebersetzer da, wo er nicht ganz gewiß ist, ob er den rechten Sinn genau ausgedrückt habe (***) , die französischen, nicht aber schwedische, Wörter neben die deutschen setzt.

Gern hätte man diese Fortsetzung früher, als nach einem Jahre, geliefert. Allein dies war deswegen nicht thunlich, weil der größte Theil der schwedischen Ausgabe, die noch immer bogenweise herauskommt, und welcher der Uebersetzer auf dem Fuße folgt, erst um und nach Michaelis ans Licht getreten ist, und selbst zu einem, wie beym dritten und vierten Theile, einzeln herauszugebenden Hefte damahls zu wenig Borrath vorhanden war. Der Herr Verleger glaubt daher, dieser ohne seine Schuld eingetretnen Zögerung halber

hinläng-

(***) Zum Exempel S. 7, 28, 465 u. 9.

hinlänglich entschuldigt zu seyn. — Von der ebenfalls hogenweise zu veranstaltenden Ausgabe des fünften Theils der Urschrift, (welche den sechsten Band der Uebersetzung ausmachen, und das Tagebuch des noch nicht beschriebnen Theils der Reise in der Türkey und Griechenland in sich fassen wird,) ist dem vom Herausgeber gethanen Versprechen zufolge sogleich nach Ostern der Anfang zu erwarten. Da man sich nicht ohne Grund überredet, das Publikum werde auf die aus diesen Gegenden mitzutheilenden, weniger bekannten, und neuern, als die im gegenwärtigen Bande enthaltenen, Nachrichten vorzüglich begierig seyn: so wird man sich zur Pflicht machen, in künftiger Michaelismesse, wenn nur einigermaßen zureichender Vorrath vom Originale da seyn wird, wenigstens ein Heft davon zu liefern. Die ganze Sammlung kann man auf diese Zeit um so viel weniger versprechen, da man nicht vorher zu wissen im Stande ist, in wie weit die schwe-

dische Ausgabe werde beschleunigt oder verzögert werden.

Die mit dem Titel dieses fortgesetzten Werks vorgenommene Veränderung führt zwar einige Unannehmlichkeit mit sich; ist aber eine nothwendige Folge der veränderten Gestalt des Buchs selbst, die der Uebersetzer, welcher den bisherigen Titel wählte, nicht vorhersehen konnte.

In Ansehung der Einrichtung des Reisejournals hat der Uebersetzer geglaubt, sich den Leser zu verbinden, wenn er darin nicht der Urschrift, sondern seinem eignen Plane folgte. Denn jene läßt die Erzählung von Datum zu Datum, so ganz wie ein bloßes Tagbuch, ununterbrochen fortgehen, ohne weder bey den verschiedenen vom Verfasser besuchten Ländern und Dörfern, noch bey den verschiedenen Gegenständen diejenigen theils größern, theils kleinern Abschnitte, mit den nöthigen zur Uebersicht des Ganzen dienenden Ueberschriften,

Schriften, zu machen, welche die Natur der Sache von selbst an Hand legt; und wo sie Ruhepunkte und Abtheilungen Statt finden läßt, da richten sich solche bloß nach Jahren und Tagen. Um nun in der Uebersetzung die hieraus entstehende Unbequemlichkeit nicht Platz greifen zu lassen, hat man zwar die chronologische Ordnung an sich selbst beybehalten, aber doch solche Abschnitte mit den erforderlichen Ueberschriften sowohl, als kleinere Absätze gemacht, nach denen, so viel die chronologische Folge erlaubt, das Zusammengehörige beyeinander, und das Verschiedne getrennt anzutreffen ist. — Wer indessen mit einem mahl zu übersehen wünscht, wo der Verfasser in jedem Jahre gereiset sey und sich aufgehalten habe, wird sich in der oft gedachten Vorrede zum zweyten Hefte des dritten Bandes (*) deshalb Rath's erhohlen können (**).

Weil

(*) S. XXXIV. fgg.

(**) Beyläufig erinnert man hier, daß der Verfasser

Weil die nöthige Beschleunigung der Herausgebung es nicht verstattete, die im zwenten Hefte des dritten, imgleichen auf den letzten Bogen des vierten Bandes, wegen Entfernung des Druckorts stehen gebliebenen Druckfehler zu seiner Zeit und am gehörigen Orte anzuzeigen, so wird man das Verzeichniß der bedeutendsten davon am Schlusse dieses Bandes nachhohlen.

* * *

Um die ehemals angefangne Nachricht von der Aufnahme und Unterstützung der björnstählischen Reisebeschreibung bey den

fasser nicht, wie aus der eben angezeigten Stelle jener Vorrede zu folgern seyn könnte, Kassel besucht hat, sondern von Hanau nach Mainz zurückgekehrt, und von da nach Koblenz u. s. w. gegangen ist. Anstatt Kassel, welcher Name sich aus dem Originale in die Uebersetzung unrichtiger Weise eingeschlichen hat, soll am angeführten Orte Hanau gelesen werden. Muß man sich indessen nicht darüber verwundern, daß er Kassel, und, welches noch mehr ist, Göttingen vorbehereiset ist?

den Landsleuten des Verfassers fortzusetzen, merkt man hier an, daß um die Mitte des verwichnen Jahrs diejenigen, welche die erste Vorausbezahlung entrichtet, eine Anzahl von 1045, und die, welche dieselbe erneuert hatten, eine Anzahl von 508 Personen ausgemacht haben.

* * *

Auch von den Bemühungen, welche nach Maßgabe der dazu eingelaufenen Beiträge von Seiten seines Vaterlandes rühmlich angewandt werden, um Björnstähl's Andenken zu erhalten und auszubreiten, hat man hier Gelegenheit das Weitere zu melden. (*)

Der Leichenstein, welcher die Gebeine dieses gelehrten und unermüdet fleißigen Reisenden bedeckt, ist von sehr schönem Mar-

(*) Diese und die folgenden Nachrichten sind aus den in die Stelle der nun geendigten Lärda Tidningar (Gelehrten Zeitungen) getretenen stockholmschen Upfostrings-Sällskapets Tidningar (Zeitungen der Erziehungsgesellschaft) vom Jahr 1781, 5. 8. 63. und 64. Stück genommen.

Marmor, und hält 3 türkische Piß, (1 Piß macht 27 schwedische Zoll) in der Länge, und $1\frac{1}{2}$ in der Breite. Zu Konstantinopel ist er gearbeitet und die Inschrift mit aller Sorgfalt drein gehauen worden. Diese letztere lautet inzwischen nicht völlig so, wie sie in der angeführten Vorrede (*) angegeben ist, sondern ist folgendergestalt geändert und abgekürzt worden:

Hic.

Requiescit.

Qui. Europam. Testem. Eruditionis. Et. Virtutis. Habuit.

XII. Annorum. Peregrinator.

JACOBUS. JONAS. BJÖRNSTÅHL.

Svecus.

Ad. Acad. Lond. Gothor. L. L. O. O. Et. Gr. Professor.

In. Procinctu.

Ad. Oras Asiae. Africaeque. Lustrandas.

Vita Functus. Thessalonicae.

Dic. XII. Julii. A. O. R. MDCCLXXIX.

Viator.

Transi. Pede. Fausso.

Spes. Refeca. Longar.

Et.

Quod. Difficillimum. Est.

Retine.

In. Sapientia. Modum.

Cippum. Amici. Populares. Pofuere.

(*) S. LXIV.

Bsp

Bey Legung dieses Grabsteins sind, in so
 weit Ort und Umstände es vergönnet, die-
 jenigen Feyerlichkeiten beobachtet worden,
 welche die Würde dessen, der darunter ru-
 hen sollte, und die Liebe seiner Nation zu
 ihm erheischten. Folgende Nachricht hat
 Herr Bibliothekar Gjørwell davon be-
 kannt machen lassen: „Nachdem der Lei-
 „chenstein zu Konstantinopel gehauen war,
 „wurde er nach dem dasigen schwedischen
 „Palaste gebracht, um bey der ersten Gele-
 „genheit nach Salonichi, wo er seinen Platz
 „haben sollte, geführt zu werden, welches
 „denn auch zu seiner Zeit bewerkstelligt
 „wurde. Den 16. Junius 1781 wurde
 „er auf Björnstäbbs Grab gelegt. Die zu
 „Salonichi wohnenden Herren le Peintre
 „und Ruffin, welche eins der größten fran-
 „zösischen Handlungshäuser in der Levante
 „haben, die Wissenschaften schätzen, und
 „die schwedische Nation lieben, übernah-
 „men auf eine edelmüthige Weise die mit
 „diesem Geschäfte verbundnen Bemühun-
 „gen

„gen sowohl als Unkosten. Sie luden die
 „sämtlichen zu Salonichi sich aufhalten-
 „den Consule, nebst deren Landsleuten und
 „Schutzverwandten, ein, mit ihnen und
 „dem dasigen schwedischen Consul Herrn
 „Delon sich nach der Grabstätte, wohin
 „der Stein Tages vorher gebracht war, zu
 „verfügen. Nachdem sie daselbst angekom-
 „men, und der Stein gehörigermassen auf
 „das Grab gelegt war, hielt Herr Delon
 „eine Rede, worin er die vornehmsten Le-
 „bensumstände des Verstorbenen, so wie
 „den unerseßlichen Verlust, den die gelehr-
 „te Welt durch seinen so frühen Tod erlit-
 „ten, in der Kürze anführte. Um seine
 „Hochachtung gegen den hier beerdigten
 „schwedischen Gelehrten besonders zu be-
 „weisen, ließ der venetiansche Consul Herr
 „Kock durch den Seecapitain Busichia
 „neun Kanonenschüsse, drey bey Ankunft
 „der Procession zum Grabe, drey bey Auf-
 „legung des Steins, und drey nach geen-
 „digter Gedächtnisrede thun. Nach Voll-
 „endung

„endung der Feyerlichkeit bey dem Grabe
 „wurden alle, die am Zuge Theil genom-
 „men hatten, bey den Herren Peintre
 „und Ruffin zur Mittagsmahlzeit gebe-
 „then und aufs beste bewirthet.'

Von der Gedächtnißmünze sind vier-
 undachtzig Stück geprägt worden. Es
 würden deren mehrere geschlagen seyn,
 wenn der zu diesem Behufe bestimmte Theil
 des gedachten freywilligen Zusammenschuf-
 ses dazu hingereicht hätte. Jene sind
 auch von Herrn Gjørwell bereits an die-
 jenigen Gelehrten, Bönner und Freunde
 in und außerhalb Schweden, die der Selig-
 ge bey seinen Lebzeiten vorzüglich hochschätz-
 te, oder die sich auf irgend eine Art um
 seine Reisebeschreibung verdient gemacht
 haben, ausgetheilt. Vielleicht ist einigen
 seiner deutschen Leser ein Verzeichniß die-
 ser Personen nicht unwillkommen. Hier
 sind demnach ihre Namen (*): der König
 von

(*) Diejenigen, bey welchen kein Ort des Aufen-
 halts benannt ist, wohnen zu Stockholm.

von Schweden; die verwittwete Königin von Schweden; die Herzogin von Südermannland; Oberintendant Freyherr Adelcranz; Kanzleyrath Freyherr Alströmer; Commercierrath Freyherr Alströmer; d'Anse de Billoison, Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris; Aurivillius, Professor der morgenländischen Sprachen zu Upsala; Bischof Benzelius zu Strengnäs; Bischof Benzelstjerna zu Westerås; Staatssecretair Benzelstjerna; Bancocommissair Bergius; Bergklint, Lector der Beredsamkeit und Poesie zu Westerås; Bilmark, Professor der Geschichte und Moral zu Åbo; Björkegren, Secretair der Erziehungsgesellschaft; die Erben des verstorbenen Kauffarthenschiffscapitains Björnstahl, Bruder unsers Björnstahls zu Rotterdam; Mademoiselle Björnstahl, seine Schwester; Legationsprediger Blomberg; Bancodirector Brander zu London; Bring, Professor der Geschichte zu Lund;

Lund; Oberconsistorialrath Birsching zu Berlin; Calonius, Professor der Rechtsgelehrsamkeit zu Ubo; Kanzleyrath von Celse; Celsing, schwedischer Gesandter zu Konstantinopel; Bischof Celsius zu Lund; Chambers, erster königlicher Architect zu London; Delon, schwedischer Consul zu Salonichi; Fabricy, Bibliothekar der Minervenbibliothek zu Rom; Bürgermeister Falck; Reichsrath Graf Falkenberg; Fant, Professor der Geschichte zu Upsala; Bürgermeister Forsberg; Bibliothekar Frondin zu Upsala; Secretair Gahn; Rector Groskurd zu Stralsund; de Guignes, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris; Leibmedicus Hallman; Hofjunker von Hauswolff; Commissionssecretair von Heidenstam zu Konstantinopel; Kaufmann Hellstedt zu London; Bischof Herweghr zu Carlstad; Frau Hiller, Björnstaßs Schwester; Reichsrath Graf von Höpfen; Professor Ignarra zu Neapel; Kanzleyrath
 Ihre

Ihre zu Upsala; Professor Kennicott zu
 Oxford; Kock, venetianischer Consul zu
 Salonichi; Kanzleyrath Lagerbring zu
 Lund; Kauffarthenschiffscapitain Lager-
 ström; Professor Lideen; Kaufmann
 Lindegren zu London; Ljung, Björn-
 stahls Schwestersohn; Doctor Lideke;
 Mathesius, Prediger an der schwedischen
 Kirche zu London; Ezbischof Menman-
 der zu Upsala; Hofrath Michaelis zu
 Göttingen; Modeer, Secretair der pa-
 triotischen Gesellschaft; Professor Möller
 zu Greifswald; Nicander, Secretair
 der Akademie der Wissenschaften; Profes-
 sor Norberg zu Lund; le Peintre und
 Ruffin, Kaufleute zu Salonichi; Asses-
 sor Pfeifer; Hofintendantinn Piper,
 geborne Hackson; Kanzleysecretair Re-
 gner; Professor Regius zu Lund; Ober-
 hofprediger Roseen; Hauptmann Frey-
 herr Rudbeck; Superintendent Schin-
 meier

meier zu Lübeck; Reichsrath Graf Schesfer; Professor Schlözer zu Göttingen; Kanzleyrath Schönberg; Justizkanzler Sebald; Sergell, Professor der Bildhauerkunst; Solander, Intendant des königlichen Museums zu London; Bibliothekar Sommelius zu Lund; Kanzleyrath af Sotberg; Reichsrath Freyherr Sparre; Hofkanzler Freyherr Sparre; Bischof von Troil zu Linköping; Professor Wallerius zu Upsala; Secretaire Wargentiu; Hofrath Warmholz; Kanzleyrath Wilde; Woide, Prediger bey der deutschen reformirten Gemeine zu London.

Die acht bronzirten Medaillonen sind ebenfalls gehörigen Orts abgeliefert; und außerdem ist auf Verlangen noch ein neunter für die Gymnasienbibliothek zu Linköping verfertigt. Zu Nykö-

20 Vorbericht des Uebersetzers.

ping hat der dasige Rector, Professor Flodmark, ihm zu Ehren eine schöne und weitläufige lateinische Inschrift aufgesetzt, und, in einen goldnen Rahmen eingefast, im großen Hörsaale der Schule unter das Bildniß hängen lassen; unter andern erhellet aus dieser Inschrift, daß der Vater unsers Björnstahls Magnus Gabriel, und die Mutter Anne Regine Hjorberg geheissen hat.

Stralsund, den 26. März, 1782.

Inhalt